

**Donnerstag**  
**21.**  
**Dezember**

355. Tag des Jahres 2017  
10 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 51

08:32 Uhr ☀️ 16:16 Uhr ☁️ 10:28 Uhr ☀️ 19:27 Uhr ☀️

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



## FAMILIEN-NACHRICHTEN

### GEBURTSTAGE

**Lieselotte Sahrhage**, Hägerfeld 33, 83 Jahre.  
**Walter Schäperkötter**, Ravensberger Straße 10, 81 Jahre.  
**Heinz-Hermann Pohlmann**, Osningsstraße 17, 77 Jahre.

### Gewinner des ÖFI-Kalenders

**Werther (WB)**. Die nächsten Gewinner des Adventskalenders der Ökumenischen Flüchtlingsinitiative (ÖFI) Werther werden bekannt gegeben. Es folgen die siegreichen Losnummern für den 21. Dezember und die Orte, an denen der Gewinn abzuholen ist: Nummer 84 (Sahnetorte Landbäckerei Welter), 1727 und 27 (je 1 Paar Socken Wollfee), 107, 67, 835, 1880, 1828, 394, 195, 14, 1898, 1184 (jeweils zwei Eis Aral-Tankstelle).

### Schlossgeschichte in der Bibliothek

**Werther (WB)**. Die Stadtbibliothek lädt Kinder ab sechs Jahren für Donnerstag, 4. Januar, zur nächsten Schlossgeschichte ein. Nach dem Treffen ab 14 Uhr geht es zum Bauer Maaß. Nach dem Besuch der Tiere liest Petra Dreyer aus den »Wintergeschichten vom Pumuckl«. Um 17 Uhr können die Kinder am Hof Maaß, Süthfeld 7, abgeholt werden. Anmeldung unter Telefon 0 52 03/88 45 01.



Lebendiger Adventskalender

Der Lebendige Adventskalender der Evangelischen Kirchengemeinde der Werther öffnet sein nächstes Türchen. Heute geht es zu **Familie Thomas**, Nordstraße 72. Von 18.30 bis 19 Uhr gibt es Kekse, Punsch, Lieder, Gebete und Geschichten zur Einstimmung auf Weihnachten.

### EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, dass die Stadt Werther bereits für den Kauf der Freibad-Jahreskarte 2018 wirbt. Derzeit wäre eine Karte für Eisstockschießen auf dem Beckenrand die Alternative, überlegt **EINER**

### SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

**Lokaldredaktion Werther**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25  
werther@westfalen-blatt.de

**Sekretariat**  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Halle**  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Das EGW kehrt zurück zu »G 9«, verkünden Geschäftsführer Marcus Wöhrmann (stehend) sowie Schulleiter Christian Kleist und seine Stellvertreterin Sabine Koch. Schon die künftigen Fünftklässler brauchen wieder neun Jahre bis zum Abitur. Foto: Klaus-Peter Schillig

## EGW geht zurück zu »G 9«

Umstellung 2019 – Schon neue Fünftklässler brauchen wieder neun Jahre bis zum Abi

■ Von Klaus-Peter Schillig

**Werther (WB)**. Das Evangelische Gymnasium Werther kehrt zurück zu »G 9«. Die Umstellung erfolgt erst mit dem Schuljahr 2019/20, aber schon die nächsten Fünftklässler werden wieder neun Jahre bis zum Abitur brauchen.

Als letztes Gremium hat am Dienstagabend auch die Schulkonferenz diesen Plan gebilligt. »Nach zehn Minuten war es erledigt«, erzählt stellvertretende Schulleiterin Sabine Koch von viel Einigkeit und kurzer Aussprache. Vorausgegangen waren aber, so berichten Koch, Schulleiter Christian Kleist und Geschäftsführer Marcus Wöhrmann, intensive Dis-

kussionen und Beratungen in allen Gremien der Schule.

Seit die neue schwarz-gelbe NRW-Landesregierung verkündet hat, den Gymnasien die Rückkehr zum Abi nach neun Jahren zu ermöglichen, wird daran an dem privaten Gymnasium in Werther gearbeitet. Offiziell wurde das

**Seit Oktober wird die Umstellung in allen Gremien diskutiert – immer mit großer Einigkeit.**

Thema in Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft und SV noch vor den Herbstferien im Oktober. Die Schulkonferenz hat es erstmals am 18. November diskutiert, in einem großen Forum dann noch einmal am 29. November.

Eigentlich haben die Schulen Zeit bis Herbst 2018, um sich zu einer Rückkehr zu »G 9« zu entscheiden. Das EGW wollte sich aber, wie die Gymnasien in Halle und Steinhagen, noch vor der Anmeldephase für die aktuellen Viertklässler, eindeutig positionieren. »Die Eltern wollen schließlich wissen, wohin sie ihr Kind geben«, sagt Sabine Koch, betont aber auch, dass die Schule auch mit »G8« hervorragend zurecht gekommen sei. Der Vergleich der Abiturergebnisse macht es deutlich: Seit 2015 ist am EGW kein Prüfling mehr durchgefallen (Landesschnitt: 3,5 bis 4,2 Prozent), auch die Abi-Noten liegen über dem Landesschnitt.

Die endgültige Ausgestaltung der künftigen »G 9« mit Lehrplänen und die konkrete Gesetzgebung stehen noch aus. Christian

Kleist und Sabine Koch hoffen aber, dass gegenüber »G 8« nicht noch mehr Fächer und Lehrstoff draufgesetzt werden, sondern wieder mehr Tiefe in die Lehrpläne kommt. »Diskussionen über Shakespeare« nennt Sabine Koch als Beispiel aus ihrem Fach Englisch. Das Fach Politik, das ein gro-

**Beispiel Shakespeare: Hoffentlich nicht mehr Fächer, sondern mehr Tiefe im Lehrstoff.**

ßes Maß an staatsbürgerlicher Allgemeinbildung vermittelt, soll intensiviert werden.

Ganz ohne Nachmittags-Stunden wird es allerdings auch mit »G 9« nicht abgehen. Schon bei 32 Wochenstunden, die in den Klas-

### Kommentar

Es gibt tatsächlich Schüler, die würden gern bei »G 8« bleiben. Erzählt Sabine Koch nach den Diskussionen der vergangenen Wochen. Sie kennen es eben nicht anders. Lehrer und Eltern aber wissen es besser, meist noch aus eigener Schulzeit: Freizeit in der Jugend, Aktivitäten in Sportvereinen, ein Instrument lernen oder in der Klasse elf ein Auslandsjahr – alles Dinge, die man nach der Schule kaum nachholen kann. Das »Turbo-Abi« nach acht Jahren raubt den Jugendlichen viel von diesen Freiheiten.

Zurück zu »G 9« ist also eine gute Entscheidung – im Sinne der Jugendlichen, aber auch im Sinne der weiteren Ausbildung. Früherer Einstieg ins Berufsleben war eigentlich ursprünglich der Plan bei der Einführung von »G 8«. Die, die den Nachwuchs nach der Schule als Ausbilder in Empfang nehmen, sind sich aber weitgehend einig: Die Noten stimmen, ansonsten mangelt es. An persönlicher Reife, aber auch an Allgemeinbildung. Weil im engen Lehrplan von »G 8« viel der besagten Tiefe auf der Strecke geblieben ist. Hoffen wir auf grundlegende Besserung. Klaus-Peter Schillig

sen fünf bis sieben vorgegeben sind, geht es über die Mittagspause hinaus. Auch Ergänzungsstunden können im Halbtage nicht untergebracht werden. Dafür würden, so Geschäftsführer Marcus Wöhrmann, die Angebote Tagesschule, Mittagsbetreuung und Mensa erhalten bleiben. Wer will, kann seine Kinder bis 15.25 Uhr betreuen lassen.

Was das EGW bereits an Förderung und Schulsozialarbeit leistet, ist jetzt auch überregional gewürdigt worden. Das EGW ist als eine von 63 nordrhein-westfälischen und bundesweit 300 Schulen in die »Bund-Länder-Initiative zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler« aufgenommen worden. Das Projekt dauert zehn Jahre und wird wissenschaftlich begleitet.

### Was wann wo

#### NOTDIENSTE

**Westfalen-Apotheke Borgholzhausen**, Kaiserstraße 11-15, Telefon 05425/1337, geöffnet.  
**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**, Telefon 116 117, 19 bis 22 Uhr Notdienstpraxis am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

#### RATHAUS/BÜRGERBÜRO

**Rathaus**, Mühlenstraße 2, 8.15 bis 18 Uhr geöffnet.

#### BÜCHEREIEN

**Stadtbibliothek Werther**, 10 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr geöffnet.

#### FAMILIE

**Familienzentrum Famos**, 9 bis 11 Uhr, 18 bis 19 Uhr Offene Sprechstunde mit Marion Jensen.

#### VEREINE UND VERBÄNDE

**Eine-Welt-Kreis**, Haus Werther, Schloßstraße 36, 15 bis 18 Uhr Eine-Welt-Laden im Lesecafé.  
**Kreismusikschule Zweigstelle Werther im Storckhaus**, Telefon 05203/88782, 18 bis 19 Uhr Sprechzeit.

#### KINDER UND JUGENDLICHE

**TSC Holiday Werther**, 18 bis 19 Uhr Gruppe Sunny Dancer für zehn- bis 13-jährige Jazz- und Modern Dance im Evangelischen Gymnasium.

#### SENIOREN

**Haus Tiefenstraße**, 9 bis 12.15 Uhr Englisch mit Muße, 14.45 bis 16.45 Uhr, 17 bis 18.30 Uhr Kegeln, 15 bis 17 Uhr Doppelkopf, 15.30 bis 16.30 Uhr Sprechzeit von Claudia Seidel.

## Nächstenliebe statt Spekulativus

Pastor Holger Hanke erklärt im Live-Gottesdienst, was zu Weihnachten wirklich zählt

**Werther (mk)**. Brauchen wir Spekulativus, Nikolausmärkte und Co, um Weihnachten feiern zu können? Diese Frage haben sich am Sonntag die Gestalter des letzten Jacobi-Live-Gottesdienstes in diesem Jahr gestellt. Und darauf eine klare Antwort gefunden: Eigentlich brauchen wir sie nicht. »Sie helfen uns allerdings, daran zu erinnern«, sagte Pastor Holger Hanke und zitierte in seiner Predigt aus Briefen des Theologen Dietrich Bonhoeffer, die er während seiner Zeit als Gefangener des Nazi-Regimes an seine große Liebe Maria von Wedemeyer schrieb.

Trotz seiner aussichtslosen Lage beschreibt Bonhoeffer darin, dass »er einem besonders schönem Weihnachtsfest entgegenblickt«. Laut Holger Hanke sei Bonhoeffer damals der eigentliche Sinn von Weihnachten bewusst geworden. »Gott hat uns seinen Sohn geschenkt. Der Glaube an Jesus ist das Wichtigste«, erklärte der Pastor den zahlreichen Gottesdienst-Besuchern.

Er kritisierte, dass viele Menschen die ursprüngliche Bedeutung vieler Weihnachtsbräuche vergessen hätten. Der Christstollen symbolisiere etwa das in Windeln gewickelte Jesuskind. Die Spekulativus-Kekse verweisen ursprünglich die Geschichte des heiligen Nikolaus. »Diese Bräuche gibt es nur, weil es viel Inhalt

gibt«, sagte Hanke.

Neben der besinnlichen Musik der Bands »Power of Paradise« und »Link to heaven« trug auch ein kurzes Schauspiel zum unterhaltsamen Programm in der Kirche bei. In diesem wanderten zwei Jugendliche mit ihrem Vater durch die Wildnis zu einer Hütte und nörgelten dauernd herum. Weit ab

von jedem W-Lan-Empfang mussten sich die Protagonisten mit sich selbst beschäftigen, was ihnen anfangs nicht leicht fiel. Dann klopfte es noch plötzlich an der Tür. Eine junge Dame benötigte dringend Hilfe, denn sie war an der nahe gelegenen Straße mit ihrem Auto liegengeblieben. Diese Hilfe sollte ihr nicht ver-

wehrt bleiben. Pastor Holger Hanke erklärte anhand dieses Stückes, worauf es Weihnachten wirklich ankomme. Nämlich auf die Nächstenliebe und die Bereitschaft, an Menschen zu denken, die unsere Hilfe brauchen. Der nächste Jacobi-Live-Gottesdienst findet am Sonntag, 21. Januar, um 18 Uhr im Gemeindehaus statt.



Aufwändig inszeniertes Schauspiel: Freddi, Jule und Coralie (von links) sitzen gelangweilt in einer Holzhütte und werden kurz darauf zu wichtigen Helfern. Foto: Malte Krammensneider